

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 611



6. Nov. 1923

Ihre Briefe für Direktor Meyer!

Das Gespräch, das ich heute vor 8 Tagen
mit Herrn Meyer, hat mich stark be-
eindrückt, und die neuen Entwürfe,
dass außer Unterhaltung von jungen
Leuten noch lebhaft in mir weiter-
klingt.

Da ich bis heute nichts von Herrn Meyer
habe, nehme ich an, dass Sie ihm abliefe,
mich im Laufe dieser Woche zur An-
nahme der Stuttgarter Kunstgewerbe-
schule kommen zu lassen, irgendwelche
Forderungen entgegenzustellen haben.

Oder ironie?
Aber selbst wenn mir Klaspitz in der
ganzen Angelegenheit, da wir
ausdrücklich besprochen haben, sehr
wünscht. Dabei liegt es mir fern,
irgendwie zu drängen. Aber ich muß
auch immer wissen, was
ich bin. Denn der „Fremdenfreund“,
in dem ich mich nun trotz aller
Unzufriedenheit befinde, wird für mich
schließlich zur besten Unmöglichkeit.
Ich komme mir vor wie ein Baum, der
eventuell in besserer Zukunft weggelassen
werden^{toll} und dessen Boden man schon
stark gelockert hat. Aber ein solches
Selb-entwurzeln ist doch nicht lange
halten, sonst wird es uns trügerlich.

Jeder Mensch mit Aktionsgefühl muß
wissen, wofür er gesteht, auf welcher Seite
er zu kämpfen, nach welcher Richtung
er seine Kräfte einzusetzen hat.

Mittlerweile ist auch an meine Seite
wieder allseits gesehen, und Pläne
für die gesetzl. Abtheilung sind ausgear-
beitet, u. s. w. Ich halte mich zurück,
aber die Situation wird für mich peinlich.
Und Liptowicz liegt mir nicht. Auch
kann ich ja als unabhängiger Mensch nicht
an der Stelle, an der ich wirke, freilich
Freiwilligkeiten machen. Ich habe also
müßte ich Klarheit haben, müßte ich wissen,
ob ich mein Denken und Trachten, mei-
nem ganzen Menschen voll auf Ihre
Seite einstellen kann, oder ob es wichtiger
ist, meine Kräfte auf meine bisherigen

Ich bitte Sie als
offener
Mensch

Fähigkeit konzentriert zu lassen.

Was es nun auf Kommen mag — gegenseitig
sollten wir uns abstimmen, denn letzten Endes ar-
beiten ja beide Schüler (wenn auch Einstellung,
Absicht und Ziel wohl verschieden bei beiden
sein mag) an der Lösung deutscher Kultur-
aufgaben. Nur die Gaben, an denen die
beiden Schüler arbeiten, müssen allmählich
stärker einwirken, bestimmter begrenzt
oder erweitert werden. —

Ihr Doktor Meist, es ist keine förmliche Rück-
art, wenn ich sage: ich wünsche aufrichtig
Herzliche für Sie und Ihre volle Wohlbefinden
zu Ihnen. Das auch meine Offensicht.
Ich bitte Sie aber, diesen Brief als vertraulich
zu betrachten.

Für eine baldige Antwort wäre ich Ihnen ver-
binden. Falls Sie mir gelegentlich schreiben wollen,
ist dies möglich: morgen Mittwochs Nachm. u. Abm., Donnerstag
Abm., Freitag Nachm. u. Abm., Samstag
den ganzen Tag. Sollten Sie mir in einem Brief
antworten wollen (Kassau 541), so wäre es natürlich
wünschenswert, wenn gesagt würde, für Prof. Lissag oder für
Lissag wollen mich schreiben.

Kunstgewerbeschule.

Frankfurt a.M., den 8. März 1923.

An

das Städtische Fachschulamt
z.Hd. des Herrn Stadtrat Dr. Meckbach

H I E R .

Das Lehrerkollegium der Kunstgewerbeschule bittet hiermit nochmals dringend, um Erledigung der Angelegenheiten der gesetzlichen Einreihung in die den Lehrern gebührenden Gehaltsklassen, sowie endlich um Ueberweisung der Anstellungs- und Pensionsurkunden, ferner um Regelung der Amtstitelfrage.

Durch die Regierung in Wiesbaden ist es dem Lehrerkollegium bekannt gegeben, dass es lediglich Aufgabe der Schulbehörde der Stadt Frankfurt ist, diese Angelegenheiten zu ordnen. Die Lehrerschaft der Kunstgewerbeschule des früheren Mitteldeutschen Kunstgewerbe-Vereins ist, seitens des Ministeriums, schon seit Jahresfrist bestätigt worden. Die Forderungen des Lehrerkollegiums in die X. und die Aeltesten der Fachvorstände in die XI. Gehaltsklasse eingewiesen zu werden, ist durch das Reichsschiedsgericht entschieden und von der Reichsregierung anerkannt worden.

Seit Uebernahme der Schule durch die Stadt im April 1921 ist das Lehrerkollegium und die Leitung unentwegt bestrebt gewesen das ihm anvertraute Institut in dem ihm zur Verfügung stehenden beschränkten Rahmen zeitgemäss auszubauen. Die einzelnen Lehrer haben weit über ihre vorgeschriebenen Verpflichtungen nach allen Richtungen hin für Schüler und Schule gearbeitet, Geldsummen und Arbeitsmaterial sowie Aufträge für Schüler und Schule herbeigeschafft und haben in

1. *Chrysomelidae*

den meisten Fällen nicht die Entlohnung der Lehrer anderer Schulen, welche, ausser Erfüllung ihrer Dienstpflichten, für die Erhaltung der Schule nicht zu tragen brauchen. Dem stellvertretenden Leiter selbst wurde für die Zeit seines ausübenden Amtes ein Honorar zuteil, das dem Wert eines Laib Brotes pro Monat entspricht. Es soll das nicht ein bildlicher Vergleich sein, sondern es entspricht vollständig der Tatsache. Dabei hat der Leiter, unter Hintansetzung aller ihm reichlich gebotenen künstlerischen Erwerbsmöglichkeiten, seit April 1921 Tag für Tag, ohne sich einen einzigen Urlaubs- oder Ferientag zu gönnen, die Geschäfte der Schule und die Ausführung des Wiederaufbaues derselben betrieben mit weit überlastetem und in der Zahl zu geringem Hilfspersonal, so dass bei Krankheitsfällen und Beurlaubungen desselben der Leiter sowohl schriftlichen, wie auch anderen Dienst ausüben musste.

Seit Uebernahme der Schule durch die Stadt hat das Museum und die Bibliothek dahingestrebt, der Schule Räume wegzunehmen, und sind diese Institute dauernd um Erlangung weiterer Räumlichkeiten bemüht, wodurch die Schule mit ihrem Unterrichtsbetrieb immer mehr eingeengt wird. Die Anstalt verlor die kostbare Sammlung des Gipsmuseums und deren, für sie unersetzlichen Räume; sie musste ferner einen wesentlichen Raum für die Bibliothek abgeben, ohne Ersatz dafür zu bekommen. Weiterhin wird der Schule durch die ungünstigen Zeitverhältnisse die letzte Möglichkeit genommen sich auszubauen, indem sie die letzten wertvollen Räume des Hauses Neue Mainzerstrasse 47 für immer verlieren soll: das sind der Hörsaal der Polytechnischen Gesellschaft mit Dozentenzimmer und deren Verwaltungsräume, die in der Zeit des Mitteldeutschen Kunstgewerbe-Vereins ebenfalls der Schule dienten, und zwar für grössere Vorträge, Schülerausstellungen, Feierlichkeiten der Schule usw., sowie administrativen Zwecken.

den letzten Teil der Erklärung der Lehrer anderer
Schulen, welche, wenn Erklärung ihrer Dienstverhältnisse, die
die Erklärung der Schule nicht zu einem bestimmten Teil stellt
vertränken. Letzter Teil wird die Zeit sein und
überdies auch ein weiterer Anteil, der dem Teil eines Teil
Großen der Macht entspricht. Es soll das nicht als eine
lückenlos vollständig sein, sondern es entspricht vollständig
der Tatsache, dass bei der letzten, unter Umständen einer
im Verhältnis geborenen künftigen Erweiterung der
Welt April 1911 Tag für Tag, ohne dass einem einzigen Umstand
oder Fortschritt zu Gunsten, die Geschichte der Schule und die
Leistung der Lehrerinnen derselben verbunden mit weit
überdies auch in der Zahl an geringen Möglichkeiten, so
dann bei künftigen und Fortschritten derselben der
letzte sowohl schriftlich, wie auch andere Mittel und
über diese.

Seit Übernahme der Schule durch die Stadt hat das
Museum und die Bibliothek einander, der Schule Räume
genommen, und sind diese Räume dem Museum an die
weiteren künftigen Räume, wodurch die Schule mit ihrem
unveränderten inneren Zusammenhang wird. Die Schule
vorher die nächste Sammlung des Museums und deren
für die künftigen Räume; die Schule ist ein wesent-
licher Teil der Bibliothek gegeben, ohne dass es für die
Bibliothek. Weiterhin wird der Schule durch die künftigen
Lehrerinnen die letzte Möglichkeit genommen sich zu
erhalten, indem die letzten notwendigen Räume des Museums
neue Maßnahmen zu ihrer inneren Verfügen soll; das sind
der Museum der künftigen künftigen mit dem Museum
mit und deren Verhältnisse, die in der Zeit der künftigen
künftigen künftigen Verhältnisse der Schule dienen,
und zwar für künftige Forträge, künftige künftigen, künftigen
künftigen der Schule nur, sowie künftigen künftigen.

Mitglieder unseres Lehrerkollegiums sind in den städtischen Kommissionen, die die Angelegenheiten unseres Institutes bestimmen, persönlich nicht vertreten und haben weder Sitz noch Stimme.

Das Lehrerkollegium war von der Behörde beauftragt und hat sich bemüht ein Kuratorium zusammenzustellen, das in der Öffentlichkeit und in den behördlichen Kommissionen für die Interessen der Schule wirken sollte; dieses Kuratorium kam nie zu Stande.

Das Lehrerkollegium hat sich für den von den Behörden in Vorschlag gebrachten Dr. W i c h e r t, der als Leiter der zusammenzulegenden Kunstschulen in Frankfurt gewonnen wurde, mit aller Hingebung eingesetzt und hat nun zu seinem Bedauern das Empfinden, dass Dr. Wichert, in Anbetracht der oben angeführten Verhältnisse, vielleicht heute keine Neigung mehr hat, eine Stellung zu übernehmen, in der er sich nicht auswirken kann.

Durch den Umstand, dass es dem Lehrerkollegium und der Schulleitung durch Ausschluss an der direkten Teilnahme bei den Kommissionssitzungen benommen ist, für die Interessen und besonderen Anforderungen unseres Institutes direkt eintreten zu können, sind die Behörden verhindert, den erforderlichen Einblick in die Aufgaben unserer Schule zu gewinnen.

Unser Institut lässt sich nicht in die Schablone des Fachschulwesens zwingen; unsere Schüler sind freiwillige Kunstgewerbebeflissene, die für ihre höhere Ausbildung die grössten materiellen Opfer bringen.

Lehrer und Schüler können nur durch persönliches Zusammenwirken und grösster Hingabe für ihren Beruf die Ziele dieser Ausbildung erreichen. Die Erkenntnis für diese an unserem Institute erforderlichen Aufgaben seitens der Behörden vermisst das Lehrerkollegium und leidet und erlahmt, wenn

Mitglied unserer Interkollegialen sind in den
entschiedenen Kommissionen, die die Angelegenheiten unserer
Interesse betreffen, persönlich nicht vertreten und haben
weder Stimmrecht noch Stimme.

Das Interkollegium war von der Behörde beauftragt
und hat sich seitdem als Ausschuss zusammengefasst,
das in der Öffentlichkeit und in den verschiedenen Kom-
missionen für die Interessen der Schüler wirken sollte;
dieses Interkollegium kam nie zu Stande.

Das Interkollegium hat sich für den von den Be-
hörden im Vorworte genannten Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Durch den Umstand, dass es kein Interkollegium
und das Interkollegium durch Ausschüsse an der Arbeit
Teilnahme bei den Kommissionsarbeiten bekannt ist, ist
die Interessen und besonderen Anforderungen unserer Inter-
essen nicht erfüllt zu werden, sind die Interessen verin-
dert, der erforderliche Einblick in die Aufgaben unserer
Schule zu gewinnen.

Unser Institut lässt sich nicht in die Situation
des Fachschulwesens versetzen, unsere Schüler sind freiwillig
an Kommissionsarbeiten, die für ihre weitere Ausbildung
die größten praktischen Vorteile bringen.

Unser und Schüler können nur durch persönliche
Kommunikation und gegenseitige Hilfe für ihren Fortschritt die
in dieser Hinsicht bestehen. Die Kommunikation für diese an-
deren Institute erforderlichen Aufgaben setzen der Behör-
den voraus das Interkollegium und Lehrer und Schüler, wenn

— 4 —

●

Anlagen.

die oben angeführten Forderungen nicht erfüllt werden.
Auf die Forderung der einheitlichen Mitgliedschaft
des Lehrerbundes stützen wir in der folgenden
Begründung. Ein weiterer Hinweis auf den ganzen Vor-
schritt der Angelegenheit besteht darin, dass der Anteil
an der einheitlichen Mitgliedschaft der Lehrkräfte
erhöht und die Angelegenheit der Lehrkräfte einheitlich
gehandelt wird. Innerhalb der Angelegenheiten der Angelegenheit
gehandelt werden.

2. Forderung

1. Die Angelegenheiten der Angelegenheiten

STÄDTISCHE KUNSTGEWERBESCHULE

FERNSPRECHER AMT HANSA, 6927 u. 6928

FRANKFURT A. M., DEN 10. III. 1923.
NEUE MAINZERSTRASSE 47

Herrn Dr. Wischert Hochachtungsvoll.

Sehr verehrter Herr Doctor!

Ich habe heute Herrn Rudolf Meckbach eine Eingabe unseres Lehrerkollegiums überreicht, deren Abschrift zu Ihrer Kenntnisnahme hier beiliegt.

Herr R. Meckbach versicherte mir das alle in dieser Eingabe angeführten Forderungen durch den neuen Direktor erledigt würden. Auf meine Frage wenn Sie in Ihr Amt bei uns einziehen würden, antwortete er mir, das dies gleich geschehen könnte, da von Berlin nur mehr die aktenmäßige Erledigung ausständig sei, die formelle Zustimmung ist da, auf welche hin die Stadt Ihnen das Amt übergeben kann, was gleich geschehen will damit Sie bis zur aktenmäßigen Erledigung schon jetzt die Geschäfte übernehmen können.

Ich freue mich das nun der Moment gekommen ist in welchen mein und meiner Kollegen Wunsch in Erfüllung geht, Sie an unserer Spitze zu sehen.

Die von der Polytechnischen Gesellschaft neuerdings
abgegebenen Räume sind für uns leider nicht zu erweitern.

Es gelang mir jedoch ein hiesiges gutes Bankhaus für das
Projekt der Renovierung des Deutschherren-Hauses zu interessieren,
welches die Finanzierung übernehmen will.

Ich könnte damit in absehbarer ^{Zeit} im Hädel die Räume
frei bekommen, welche für die Auswirkung der zusammen-
zu legenden Kunstschulen brauchen.

Herr Dr. Meckbach begünstigt diese Lösung und der Chef
des betreffenden Bankhauses wird mit Raddest Prof.
Bleichert, dem Finanzchef der Stadt, sich in dieser
Angelegenheit sofort in Verbindung setzen. Die
Bank hat bereits ihren Architekten beauftragt eine
sachverständige Berechnung für das Projekt aus-
zuarbeiten.

Bitte telefonieren Sie mich an wenn Sie mich
zu sprechen wünschen. Durch die unglücklichen Bahn-
verhältnisse kann ich jedoch nur zwischen 10-4 Uhr
in der Stadt sein, Sonntag nicht, am Montag nur bis
1/2 3 Uhr. Mit den besten Empfehlungen
Ihr sehr ergebener Dr. Hausmann.

A b s c h r i f t .

Auszug Protokolls des Magistrats der Stadt
F r a n k f u r t a m M a i n

Nr. 3725.

Frankfurt a.M., 12. März 1923.

Auf Bericht des Fachschul-Amts vom 9.d.Mts. und auf mündlichen Vortrag,
die Direktorstelle der Kunstgewerbeschule betr.

Der Magistrat erklärt sich damit einverstanden, dass
Herr Dr. W i c h e r t einstweilig mit der Vernehmung der
Direktoratsgeschäfte beauftragt wird gegen eine dem auf
ihn entfallenden Gehalt entsprechende Vergütung. Die feste
Anstellung bleibt bis nach Eingang der staatlichen Ge-
nehmigung vorbehalten.

B e g l a u b i g t

gez. Heydler.

An

das Fachschul-Amt.

-0-0-0-0-0-

Städtisches

Fachschul - Amt .

Frankfurt a.M., den 15. März 1923.

- 1.) U. R. der Kunstgewerbeschule Neue Mainzerstrasse 47
zur Kenntnis und Angabe des Dienstantritts.
- 2.) Rechnungsführung z.K.
- 3.) Z.d.P.A.

I. A.

gez. Barth.

-0-0-0-

... of the ...
... of the ...

... of the ...
... of the ...

... of the ...
... of the ...

... of the ...
... of the ...

... of the ...
... of the ...

... of the ...
... of the ...

... of the ...
... of the ...

... of the ...
... of the ...

... of the ...
... of the ...

STÄDTISCHE KUNSTGEWERBESCHULE

FERNSPRECHER AMT HANSA, 6927 u. 6928

FRANKFURT A. M., DEN
NEUE MAINZERSTRASSE 47

14. May 1923.

Herrn Dr. Wihert Hochschlager

Sehr verehrtes Herr Doktor!

- Beifolgend die Einladung des Unterausschusses des
Verkschulamtes zur Sitzung am 16. III.

Ich bat den Präsidenten des Verkschulamtes Herrn Gith diese
Sitzung verschieben zu lassen, da er an dieser teilnehmen
können, was Herr Gith zu ihm versprochen. Er haben
dann vielleicht die Güte Herrn Gith bitten zu lassen, wenn

- Er jetzt für diese Sitzung haben, die nur an einem Freitag
um 4 Uhr sein kann.

S. 1 betrifft Schule Walter, aber ich denke das auch
er für die Sache Interesse haben.

S. 2 Metalltechnische Werkstätte der V. G. S. ist unsere
Angelegenheit allein und ich darf zu Ihrer Orientierung
hierüber einiges anführen.

Vor einigen Tagen erhielt ich neuerliche Zuschrift durch den Vord.
Schulamt, daß alle Klassen und Abteilungen der Schule welche nicht
30 frequenten aufzuweisen. ~~Es~~ aufgelöst werden müssen.

Für unsere Schule als höchste Ausbildungsmittel ist diese Maß
unter keinen Umständen anzuwenden. Wir hatten in der Blüthezeit
der Kunstgewerbebedürfnisse in den Holzklassen höchstens 20, in
den Bildhauerklassen höchstens 10-12 Schüler, die damals noch
bestehende Eisenklasse hatte 1-2 Schüler.

Die Eisenklasse war früher bei uns Fortkurse mit vollbezahlten
Lehrern. Der Lehrer starb im Kriege, die Klasse wurde wegen Mangel
an Schülern aufgelöst und ich unterrichtete die Bildhauer in Metall.
Lebhaft waren Wünsche der Schüler dafür vorhanden waren.

Als ich die Leitung der Schule übernahm, bestand ich sofort
darauf, daß die metalltechnische Abteilung als Werkstatt
mit sachkundigen Metalltechnikern als Leiter (deshalb nicht anders
als Fortkurse) eingeführt würde, Die Einrichtung wurde von
genehmigt und Herr Horowitz mit 40000 Mark Pensionsgehalt
als Leiter angestellt. Die Werkstatt wird von 3 Schülern besucht
also mehr als in den besten Wirtschaftsjahren.

Mit den besten Empfehlungen
Ihr hochachtungsvoll ergebener
F. Hausmann

STÄDTISCHE KUNSTGEWERBESCHULE

FERNSPRECHER AMT HANSA, 6927 u. 6928

FRANKFURT A. M., DEN 19. III. 1925.
NEUE MAINZERSTRASSE 47

Sehr verehrter Herr Doctor

Beifolgende # Abschrift der Zukunft des
Fachschulwesens u. Magistertes bezieht

Ihre Übernahme der Schulleitung bitte
ich Sie zu Kenntnis zu nehmen und
mir mitzuteilen ob wenn ab ich Ihre
Übernahme ablehnen will.

Ich bin natürlich gerne bereit Sie zu
hören, oder es kann auch sein, dass Sie
zu frühem im Falle Sie dafür noch keine
Zeit hätten.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit nochmals
meine Freunde zum Ausdruck bringen, daß
als unsere Früher begrüßen zu dürfen.

Gerne möchte ich Sie auch bitten mit mir
zu lassen, wenn ich Sie offiziell dem Lehrer
kollegium vorstellen dürfte; wenn Sie noch
vor Ort zu uns kommen würden um einmal
eine persönliche zunächst allgemeine Aussprache
zwischen Ihnen und uns zu ermöglichen.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr
hochachtungsvoll ergebener

E. Hausmann

Das Original dieser Zuschrift
muss wegen Weitergabe an zwei
anderen Stellen in der Schule
bleiben.

Städtisches
Fachschulamt

Frankfurt a. M., den 10. März 1923

Einladung

zu einer Sitzung des Unterausschusses I

auf Freitag den 16. März 1923 4 Uhr nachm.

im Rathaus, Gr. Kornmarkt 2, Zimmer 184

- Tagesordnung: 1). Entwurfsklasse für Buch- und
Flächenkunst der Fachschule III
2). Metalltechnische Werkstätte der

Kunstgewerbeschule

Es. Ordnung versehen.

F. Hausmann

Postkarte

Herrn

Professor Hausmann

Kunstgewerbeschule

Hier

Neue Mainzerstr. 47